

Zu Besuch bei der Sektion Martell in Südtirol

Dr. E. Fukala und D. Schiene

Es war eine Überraschung, als im Sommer ein Brief an unseren Vorstand von der Sektion Martell des Alpenvereins Südtirol kam. Sie hat darin aus Anlass ihres 60jährigen Bestehens "eine Delegation herzlich eingeladen", am 21. August 2022 an der Feier "auf Peder in Hintermartell" teilzunehmen. Die Wahl fiel auf uns aufgrund der langjährigen Verbundenheit der Halleschen Sektion mit dem Ortlergebiet und da wir zusammen mit unserem Südtiroler Ehrenmitglied Manfred Haringer den Aufsatz über die Verflechtungen zwischen beiden Vereinen verfasst hatten. Um unseren ökologischen Fußabdruck möglichst klein zu halten, haben wir per Bahn die Reise angetreten und sind nach 13 Stunden mit siebenmaligem Umsteigen an einem schönen Abend in Hintermartell angekommen. Die Anreise mag mühselig erscheinen, sie barg jedoch im Gegensatz zu einer Autofahrt, unerwartet schöne Eindrücke: Da waren das stressfreie Schauen in wechselnde Landschaften, das bunte Völkchen der Reisenden und der herzliche Empfang durch unseren Freund Manfred. Ganz abgesehen vom abschließenden Genuss, den fabelhaft funktionierenden Busverkehr im Vinschgau zu erleben und an unserem 2000 Meter hoch gelegenen Ziel der tropischen Hitze von Halle entronnen zu sein.

Im privaten Teil unseres Besuches hat uns die Gastfreundschaft des alten Freundes zu einigen der zahlreichen kulturellen und landschaftlichen Sehenswürdigkeiten seiner Heimat geführt. Mehrere Orte verdienen es, hervorgehoben zu werden: Die unglaublich schönen Fresken der Kapelle St. Stefan in Morter am Eingang ins Martelltal und der beeindruckende Besuch in Manfreds Elternhaus, einem uralten Bauernhof, wo sich sein privates Museum in Aufbau befindet. Daneben war es für uns Hallenser eine Ehrenpflicht, zur Zufallhütte aufzusteigen, die 2011 das Basislager für die Einweihung des Denkmals auf dem Eisseepass gewesen ist. Unterhalb der Hütte stach das neue Badhaus-Museum ins Auge, das auf der Ruine der Soldaten-Entlausungsanstalt des Ersten Weltkrieges neu gebaut worden ist. Auch bei dessen Einrichtung ist auf die Forschungsergebnisse und Fundstücke von Manfred Haringer zurückgegriffen worden. Wer diese Sammlungen besuchen kann, und ein jeder aus der Sektion Halle (Saale) darf sich aufgefordert fühlen, dies zu tun, wird einen tiefen Einblick in den Gebirgskrieg gewinnen, der um die Hallesche- und Vioz-Hütte getobt hat. Eine Selbstverständlichkeit war es für uns auch, die Ausstellung im Payer-Stadel am benachbarten Plima-Schluchtweg zu besuchen, die auf Prof. Dr. Reichstein, Jenny Bredow und unseren Freund zurückgeht.

Zum offiziellen Teil unseres Besuches mussten wir uns trotz einer Skizze zunächst orientieren. Des Marteller Dialektes unkundig, fanden wir mithilfe unseres auskunftsfreudigen Wirtes vom Gasthof Enzian und der Wanderkarte heraus, dass die Geburtstagsfeier im Freien, auf der Peder-Stieralm, hoch über uns an der Lehne des Pederköpfls gelegen, stattfinden würde. Nach zwei Regentagen, die wir ausgetrockneten Hallenser genossen haben, sind wir am Pederbach entlang in einem zauberhaften Wald von Zirbelkiefern, der sich mit Pilzen, Preiselbeeren und Silberdisteln geschmückt hatte, bei Sonnenschein zur Alm aufgestiegen. Der erste Blick hat uns schon gezeigt, dass dies ein Ort ist, den der Großstädter so schnell nicht würde verlassen wollen. Vor uns lag, dicht unterm Himmel, die von Lärchen und Arven umgrenzte sanft geneigte grüne Weide, auf der eine uralte Mauer daran erinnerte, dass dort früher Almwirtschaft betrieben worden war. Heute herrschte hier emsiges Treiben, denn die Marteller waren dabei, ihr Fest vorzubereiten. Etwa 30 Personen, jung und alt, waren dabei, zwischen zwei kleinen Hütten Tische und Zelte aufzustellen und es wurden Pflöcke eingeschlagen, Fahnen gehisst, Bierfässer gerollt und für Kinder eine

Seilbahn eingerichtet. Mittendrin haben wir im roten Pullover sogleich Erwin Altstätter gefunden, den Gründer und langjährigen Vorsitzenden der Sektion und bald auch seinen Sohn Peter, der nun dort das Zepter schwingt und der uns eingeladen hatte. Wir kannten uns schon, so dass die Begrüßung familiär abgelaufen ist und wir rasch bemerkt haben, dass wir die fleißige Mannschaft beim Arbeiten störten. So haben wir uns bald auf morgen verabredet und waren nun sicher, durch unseren „Testlauf“ den Weg zum Fest nicht zu verfehlen.

Als wir am nächsten Morgen, wieder an einem herrlichen Sommertag, gemächlich zur Alm aufgestiegen sind, wurden wir von eilenden Familien überholt, die sich mit Torten, Kuchen und edlen Getränken beladen hatten. Wir bekamen hier bereits zu spüren, dass wir zu einer großen Familienfeier eingeladen worden waren. Oben angekommen, hatte sich mit uns eine bunte Schar von etwa hundert Gästen eingefunden, an die Kirchengesangbücher verteilt wurden, die man für die einleitende Bergmesse benötigte. Diese wurde mit einer entwaffnenden Selbstverständlichkeit gefeiert, die uns Besucher aus dem gottesfernen Ostdeutschland beeindruckte. Der weitere Verlauf der Geburtstagsfeier folgte den Ritualen, wie sie auf der ganzen Welt in Gebrauch sind und deshalb unseren Lesern erspart bleiben. Wir bekamen die Gelegenheit, die Glückwünsche unserer Sektion zu übermitteln und einen Gedenkteller zu überreichen, mit dem wir den Martellern für ihre nun seit über hundertzwanzig Jahren währende Unterstützung gedankt haben. Bei den Reden, Auszeichnungen und Grußworten hat uns berührt, wie tief im Martelltal die Zunft der Wanderer, Kletterer und Bergsteiger noch mit ihrer Gesellschaft verbunden ist. Der Gäste wurden immer mehr, es waren schließlich vielleicht 250 Besucher versammelt, und die führenden Köpfe aus Verein, Gemeinde und Region, wie Bürgermeister und Vereinspräsident, hatten es sich nicht nehmen lassen, in die Alpenvereins-Provinz herabzusteigen. Es gab ein opulentes Mittagessen, ein weltrekordverdächtiges Kuchenbuffet, Kaffee wie Bier und Limonade sind in Strömen geflossen und im Gedränge der Geburtstagsgäste wurde unaufhörlich geredet und jubelt. Viele Familien waren vom Säugling bis zur Oma anwesend, ohne Pause haben uns Akkordeonspieler mit Volksmusik unterhalten, während die Kinder zwischen unseren Beinen herum gesaust sind. Wenn man sich aus dem Getümmel der Feiern entfernte und ins Gras gesetzt hat, konnte wahrgenommen werden, in welcher paradiesischer Umgebung diese "Party" stattgefunden hat: Unter blauem Himmel, in sauberer Luft, bei sonniger Wärme, umgeben von schneebedeckten Bergen und Gipfelkreuzen. Gleichzeitig meldete sich aber die Gewissheit, dass dieses Idyll gefährdet ist: Denn die Gletscher werden verschwinden, zu Hause kämpfen wir gegen Luftverschmutzung und Erderwärmung und in der Ukraine führt Putin einen verbrecherischen Krieg. All das Belastende konnte man an diesem Feiertag in Hintermartell zwar für eine Weile vergessen, spätestens beim Abstieg war die unsichere Zukunft aber wieder im Kopf.

Abseits der friedlichen Geburtstagsgesellschaft auf der Südtiroler Alm und bewusst ohne Aufsehen zu erregen, haben Manfred und wir zwei Hallenser zwischendurch des ganz außerordentlichen Jubiläums gedacht, das unsere Sektion betraf. Denn die Marteller Geburtstagsfeier hat am gleichen Tag stattgefunden, an dem die Hallesche Hütte vor genau 125 Jahren feierlich eröffnet worden war, am 21. August 1897! Auf dieses „unser“ Sektions-Jubiläum haben wir zu dritt mit einem Becher Wein angestoßen, den unser Freund als Überraschung aus dem Rucksack gezaubert hatte. Die Hallesche Hütte ist zwar nur 21 Jahre alt geworden bis sie abbrannte, so dass wir nach 104 Jahren heute nur noch ihre Mauerreste neben dem Denkmal auf dem Eisseepass anschauen können. Doch die ehrende Verbeugung vor der Leistung unserer Sektions-Großväter soll nicht vergessen werden.

P.S. Die Sektion Martell hat eine der kleinen Hütten, die auf der Pederalm nach Einstellung des Almbetriebes verfielen, zu einer perfekt ausgestatteten Selbstversorgerhütte ausgebaut, in der man Ferien machen kann. Wer sich dafür interessiert, wende sich an martell@alpenverein.it.

Abbildungen



Erinnerungs-Wandteller



Das offizielle Foto

(von links: D. Schiene, M. Haringer, E. Altstätter, Gründer, Dr. E. Fukala, P. Altstätter, Erster Vorsitzender, G. Altstätter, Bürgermeister, G. Simeoni, AVS-Präsident)



Festplatz auf der Peder-Stieralm



Toast auf 125 Jahre Hallesche Hütte
(von links: Dr. E. Fukala, M. Haringer, D. Schiene)

Foto-Nachweise: Das offizielle Foto ist von P. Altstätter und die übrigen von E. Fukala